



Thomas Gleisner zeigt akrobatische Kunststücke.

(Foto: Valentin)



Harald Merte stellte beim Propellerfest seine SU 31 vor.

(Foto: Hoffstetter)

# Mini-Flieger lässt Bonbons regnen

## SHOW Propellerfest der MFG Salzbödetal in der Hoor ist ein Zuschauermagnet

Von Sascha Valentin

**GLADENBACH-MORNSHAUSEN** Hälserrecken war am Sonntag in der Hoor angesagt: Dorthin hatte die Modellfluggruppe Salzbödetal zu ihrem siebenten Propellerfest eingeladen und lenkte die Blicke ihrer Gäste dabei auf die wendigen Flugmanöver am Himmel.

Fünf Jahre sind seit der bislang letzten Veranstaltung dieser Art vergangen. Dem Publikum am Boden war deutlich anzumerken, dass es eine Neuaufgabe herbeigesehnt hatte. Schon zum Auftakt am Vormittag war die Wiese neben dem Flugplatz gut gefüllt. Einige Besucher hatten sich Klappstühle mitgebracht, um das Programm in aller Ruhe verfolgen zu können.

**Bei den Flugshows gibt es Loopings, Schrauben und Bodenüberflüge zu bestaunen**

Zu sehen gab es an diesem Tag reichlich: Über zwei Dutzend verschiedene Modelle – vom Segel- über Motor- bis zum Düsenflugzeug – hatten die befreundeten Modellbauer aus ganz Hessen zum Propellerfest nach Mornshausen mitgebracht und bescherten den Besuchern auf diese Weise einen eindrucksvollen Querschnitt ihres Hobbys.

Die Größe der Maschinen reichte dabei von handge-

starteten Motorseglern bis zu knapp vier Meter langen Altlinern, wie der 20 Kilogramm schweren McDonnell Douglas MD 11 von Horst Rehm, die von den Zuschauern staunend begutachtet wurde.

Doch nicht nur die atemberaubenden Großmodelle kamen beim Publikum gut an. Oftmals waren es gerade die kleineren, wendigen Modelle, die am Himmel wag-

halsig Kunstflugmanöver vollzogen und ihre Betrachter damit ins Staunen versetzten.

Dazu gehörte auch die Yak 11, ein sowjetisches Jagdflugzeug, das von Thomas Gleisner gesteuert wurde. Mit Loopings, Schrauben und knappen Bodenüberflügen zeigte er, dass sein Modell dem Original in Sachen Agilität und Dynamik in nichts nachsteht.

Ohnehin sind es oft die Geschichten hinter den Modellen, die die besondere Aufmerksamkeit des Publikums fordern. So auch bei der VFW 614 von Wolfgang Weber. Die Maschine zeichnete sich durch ihren weithin hörbaren Düsenantrieb aus, der das wuchtige Modell kräftig beschleunigt und ihm eine beachtliche Wendigkeit verleiht.

Bei dem Modell handelt es

sich übrigens um den Nachbau des ersten zivilen Nachkriegsfliegers der deutschen Flugzeugbaugesellschaft Focke-Wulf, das bis vor einigen Jahren noch als Forschungsflugzeug des deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt genutzt wurde.

Demgegenüber wirkte das Holzmodell einer Opel Rak von Dieter Seligen fast schon spielzeughaft. Aber auch diese Maschine, die ohne eigenes Fahrwerk auskommt, sondern von einem rollenden Aufsatz aus startet, entpuppte sich in der Luft als echter Akrobat.

Dieser Titel gebührt vor allem den Seglern – wie denen von Lothar Klümper und Bernd Peters. Scheinbar schwerelos drehten diese in luftiger Höhe ihre Runden, überschlugen sich, kippten über die Flügel ab und sausten in beachtlicher Geschwindigkeit zu Boden, um dann wieder abgefangen zu werden.

Beim Start gab es für die Segler Schützenhilfe von Horst Rehm, der die Modelle in die Luft zog und sie dann ihren Rückweg zur Erde von alleine antreten ließ.

Ebenfalls nicht fehlen durfte der aus den Vorjahren bekannte Bonbonregen für die Kinder. Rainer Hilberg nutzte seinen Nachbau eines Pilatus Porter, die normalerweise für Fallschirmspringerflüge eingesetzt wird, um ein Kilogramm Bonbons auf die Kinder abzuwerfen. Sobald das süße Gold am Boden lag, nannten die Kleinen zur Abwurfstelle und freuten sich über die leckere Überraschung.



Die Pilatus Porter von Rainer Hilberg lässt ihre süße Fracht vom Himmel regnen.

(Foto: Valentin)